

Una López-Caparrós Jungmann: „Blätterlachen“

Roman in Versen für Kinder

Von Sylvia Schwab

Deutschlandfunk Kultur, Lesart, 04.08.2026

Versromane kommen in der aktuellen Kinderliteratur nur vereinzelt vor. Doch wenn eine Autorin oder ein Autor das Wagnis eingeht, in freien Versen zu schreiben, ist das Ergebnis immer besonders. „Starfish“ von Lisa Fipps oder „Die Sprache des Wassers“ von Sarah Crossan sind schöne Beispiele dafür. Auch der neue Kinderroman „Blätterlachen“ ist in Versen geschrieben.

Ich-Erzählerin ist die neunjährige Ina. Sie lebt mit ihrer Mutter direkt am Wald. Nichts liebt sie mehr, als durch den Wald zu wandern, Bäume zu betrachten, Tiere zu beobachten und Wind und Vögeln zu lauschen. „Blätterlachen“ steht anfangs für das Bild des puren Glückes in der Natur.

Naturgewalt mit Folgen

Bis bei einem Unwetter das Familienhaus zerstört wird und Ina und ihre Mutter alles verlieren, ein traumatisches Erlebnis. Sie ziehen in die Stadt zur Schwester der Mutter. Verzweifelt vermisst Ina hier alles, was ihr im Wald wichtig war: die Bäume, die Tiere, die frische Luft und das freie Herumstromern. Bis sie einen wunderschönen Apfelbaum entdeckt, eine neue Freundin findet und dabei hilft, das Kindheitstrauma ihrer Mutter aufzulösen. Irgendwann fragt sie sich, ob sie vielleicht auch an zwei Orten zuhause sein kann.

Una López-Caparrós Jungmann, die bisher zwei Natur Sachbücher für Kinder verfasst hat, verbindet in ihrem ersten erzählenden Text verschiedene hochemotionale Themen: Die Einsamkeit in einer fremden Umgebung, die Sehnsucht nach dem geliebten, gewohnten Zuhause, die Suche nach Freundschaft und Geborgenheit und das Zeichnen als Möglichkeit für Ina, der Stadt, der neuen Lebenssituation und sich selbst ein wenig näher zu kommen. Ihre Tante ist Künstlerin und eröffnet Ina mit der Malerei eine neue Welt – und einen Weg, sich in ihrem neuen Leben zurecht zu finden.

In einfachen, klaren Sätzen erzählt

„Blätterlachen“ ist in einfachen, klaren Sätzen erzählt, die - ihrem Rhythmus entsprechend - in oft nur kurze Zeilen zerlegt sind. So entsteht eine Art Sprach-Fluss, der Inas Erleben in

Una López-Caparrós Jungmann

Blätterlachen

Mit Illustrationen von Clara Esser

dtv, München 2026

224 Seiten

16,00 Euro

konzentrierten Zeilen verdichtet und beim Lesen weiterzieht. Die kurzen Kapitel wirken fast wie Strophen eines Liedes, sie erzählen sinnlich und impressionistisch-leicht von den großen Gefühlen des kleinen Mädchens. Wobei die Autorin poetische Mittel wie Wiederholungen, Alliterationen, Gegensatzpaare und Metaphern nur sparsam und wie beiläufig verwendet.

Schaut man sich andere Vers-Romanen für Kinder an, fällt auf, dass die fast immer von Frauen verfasst und von großer Emotionalität und sprachlicher Intensität sind. Auch "Blätterrauschen" ist mit seinen Versen feinfühlig ausbalanciert. Die Autorin malt ein vielfarbiges und vielstimmiges Bild von Wald, Bäumen, Natur, Holz, Duft, Wind und Grün, das seine Leser*innen verzaubern kann.

Auch die Gestaltung ist inspirierend gesetzt: Groß- und Kursivschreibung, Silben in Treppenform, senkrechte oder auf und ab hüpfende Buchstabenreihen drücken bildlich aus, was sie beschreiben. Doch die hohe Qualität des Textes hat auch ihre Kehrseite: Es braucht Geduld und Sorgfalt, dem eindringlichen Ton dieser poetischen Geschichte folgen zu können und sich davon tragen zu lassen. Wem das aber gelingt, der entdeckt ein sehr besonderes Buch.